A1 Entwurf Kreiswahlprogramm

Antragsteller*in: Barbara Brunsing (Kreisverband Ennepe-Ruhr)

Text

Kreistagswahlprogramm 2020 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ennepe-Ruhr

Am 13. September haben Sie, die Bürgerinnen und Bürger des Ennepe-Ruhr-Kreises, die Chance, Ihre Stadt, Ihr Viertel, Ihr Leben aktiv mit zu gestalten. An diesem Tag findet die Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen statt. Hier vor Ort, in den Räten und im Kreistag, werden Entscheidungen getroffen, die sich sehr direkt auf das tägliche Leben auswirken. Denn in den Kommunen wird entschieden, wie Schulen ausgestattet sind, wie oft der Bus fährt, welche Öffnungszeiten das Schwimmbad hat, ob es eine Verbraucherzentrale gibt und ob die Klimakrise bekämpft wird.

Selbstverständlich können Sie Einfluss nehmen und sich zu jeder Zeit an diesen Entscheidungen beteiligen, in dem Sie Kontakt zu Ihren kommunalen Politikerinnen und Politikern aufnehmen oder sich selbst in einer Partei oder auf andere Art und Weise engagieren. Die direkteste Art der Einflussnahme ist aber die Wahl. Und deshalb möchten wir GRÜNE im Ennepe-Ruhr-Kreis Ihnen mit diesem Programm unsere Ideen für den EN-Kreis vorstellen. Diese Ideen möchten wir in den nächsten Jahren gerne umsetzen – gemeinsam mit unserem Landrat Olaf Schade, der nach fünf Jahren vertrauensvoller und guter Zusammenarbeit von SPD und GRÜNEN erneut vor rot und grün zur Wahl aufgestellt wurde. Und vor allem mit den vielen Verbänden, Vereinen und Initiativen, in denen sich die Bürgerinnen und Bürger des Ennepe-Ruhr-Kreises engagieren und aus denen wir neben den direkten Gesprächen mit Ihnen viele Anregungen bekommen.

Wir GRÜNE wollen die Entscheidungen im Kreistag nachhaltig, sozial und zukunftsweisend gestalten und die Lebenswirklichkeit aller Bürgerinnen und Bürger verbessern. Global denken und lokal handeln – unser jahrzehntealter Leitgedanke ist aktueller denn je. Denn die Klimakrise macht nicht an unseren Kreisgrenzen halt. Deshalb werden wir alle Vorhaben vor diesem Hintergrund auf ihre Umsetzbarkeit prüfen. Damit wir unseren Kinder und Enkel eine lebenswerte Zukunft hinterlassen.

Die Klimakrise ist die eine, das sich verändernde gesellschaftliche Klima die andere große Herausforderung, der wir gemeinsam mit Ihnen begegnen wollen. Nicht nur im Internet breiten sich Hass und Hetze aus. Auch im Kreis sind rechte Gewalt, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung leider Realität. Zum Glück steht aber eine breite Mehrheit der Menschen im Kreis gegen diejenigen, die unser Land in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts zurückwerfen möchten und die nicht nur alle gesellschaftliche Liberalität, sondern auch Anstand und Moral bekämpfen. Wir GRÜNE werden alles tun, dass diese Kräfte keinen Einfluss in den Räten und im Kreistag bekommen werden!

Dabei und bei allen anderen Herausforderungen setzen wir auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger des Ennepe-Ruhr-Kreises – auf Ihre Unterstützung!

Umwelt- und Klimaschutz

Die Klimakrise ist auch im Ennepe-Ruhr-Kreis angekommen. Starkregenereignisse, extreme Hitze, Wassermangel und schwere Stürme machen vor unserer Region nicht halt. Deshalb müssen der Schutz unserer Umwelt und das Ergreifen nachhaltiger

Maßnahmen zur Eindämmung der Klimakrise oberste Priorität haben. Wir wollen für unsere Kindern eine Welt, in der es sich zu leben lohnt!

Wir wollen, dass die Kreisverwaltung bis 2030 klimaneutral und der Klimaschutz als vorrangige Querschnittsaufgabe im Kreis verankert wird. Ein erster Schritt dafür ist die Umsetzung des beschlossenen Klimaschutzkonzepts durch die Einstellung einer Klimaschutzmanagerin/eines Klimaschutzmanagers. Diesem müssen aber weitere Folgen, indem beispielsweise weiteres Personal zur Bewältigung von Klimafolgen gewonnen wird. Außerdem soll zukünftig bei der Beschaffung von Dienstfahrzeugen, der Einhaltung von Klimastandards bei Bau und Unterhaltung von Kreisgebäuden und der Bewertung von Klimafolgen die Klimaneutralität im Vordergrund stehen. Der Kreis bereitet sich darüber hinaus vorsorglich auf neue Naturgefahren durch die Klimakrise wie Starkregenereignisse und Hitzewellen vor und investiert in den Bevölkerungsschutz durch den Bau eines Gefahrenabwehrzentrums für die Feuerwehren und Hilfsorganisationen.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- Kreisimmobilien nach dem Prinzip des nachhaltigen Bauens modernisieren und gestalten;
- kreiseigenen Wälder mit klimaresistenten Arten aufforsten;
- kreiseigene Immobilien z.B. durch engere Zusammenarbeit mit der BürgerEnergieGenossenschaft mit Photovoltaikdächern ausstatten;
- Frischluftschneisen und Grünzügen erhalten;
- Müllvermeidungskampagnen starten und die Abgabe von Schadstoffen und Sperrmüll erleichtern;
- öffentlicher Grünflächen durch ein Pilotprojekt des Kreises ökologisch aufwerten;
- Dächer und Fassaden kreiseigener Immobilien begrünen und bienenfreundlich gestalten;
- Neue Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Ennepe-Ruhr-Kreis ausweisen;
- vor der Ausweisung neuer Gewerbegebiet Altflächen recyclen und
- Erneuerbare Energien im Kreis ausbauen.

Mobilität

Der Ennepe-Ruhr-Kreis liegt zwischen dem Ruhrgebiet und dem Bergischen Land. Ländliche Räume und städtische Strukturen prägen unsere Heimat. Gleichzeitig stellt dies aber auch die größte Herausforderung für den Kreis dar. Wir wollen nicht nur in den Ballungsgebieten einen Öffentlichen Nahverkehr schaffen, der alltagstauglich und bezahlbar ist – auch ländliche Bereiche müssen zu allen Tageszeiten an den Nahverkehr angebunden sein. Bus und Bahn sind Teil der Daseinsvorsorge und entsprechend zu finanzieren! Wir werden uns außerdem dafür einsetzen, dass die Deutsche Bahn und VRR endlich in die Bahn-Infrastruktur investieren und das Angebot endlich ausgeweitet wird. Der gesamte Ennepe-Ruhr-

Kreis ist Teil der Metropole Ruhr. Es wird Zeit, dass sich endlich auch Bus und Bahn dieser Realität anpassen.

Gleichzeitig ist aufgrund seiner Struktur der Autoverkehr auf absehbare Zeit im Ennepe-Ruhr-Kreis nicht vollständig vermeidbar. Wir wollen den Bürgerinnen und Bürgern aber zeigen, dass es mit Bus, Bahn und Rad attraktive und alltagstaugliche Alternativen gibt Und wir wollen eine spürbare Entlastung der Infrastruktur erreichen: Insbesondere die Erneuerung von Brücken und die Sanierung der Autobahnen durch das Land sind mit dem Kreis und den Städten abzustimmen und so schnell wie möglich durchzuführen. Dauerstaus und überlastete Umleitungen schaden Mensch und Umwelt und müssen endlich der Vergangenheit angehören!

Wir wollen konkret für den Kreis:

- vernetzte Mobilität durch Angebote von Car-Sharing, Bike & Ride und Bike-Sharing in jeder Stadt an zentralen Plätzen organisieren;
- bei allen Verkehrsprojekten Barrierefreiheit, Fußgänger und den Radverkehr mitdenken;
- die digitale Echtzeitauskunft in Kombination mit dem Radverkehr weiterentwickeln;
- den Nahverkehr z.B. durch Anschlusssicherung und die Ausweisung eigener Busspuren auf den Hauptverkehrsstraßen beschleunigen;
- die Ladesäuleninfrastruktur für E-Autos in Zusammenarbeit mit der AVU ausgebauen;
- bei den Bussen des Nahverkehrs neue Antriebe einsetzen und bedarfsorientierte Angebote wie Bürgerbusse ausbauen;
- günstigere Tarife im Nahverkehr und bei Bund und Land Druck für Investitionen in den Nahverkehr machen;
- das RVR-Konzept für Alltagsradwege im Kreis und seinen Städten schnellstmöglich umsetzen;
- sichere und schnelle Radwege zu (Bus)Bahnhöfen und sichere Abstellmöglichkeiten organisieren und
- eine Beteiligung des Kreises an der Aktion „Stadtradeln“.

Soziales

Im EN Kreis ist in den letzten Jahren viel passiert, um mehr Barrierefreiheit und Inklusion zu erreichen: Es wurde die Stelle eines Inklusionsbeauftragten geschaffen, der Schritt für Schritt eine Fülle von Maßnahmen umsetzt. Diese wurden von vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern und Verbänden erarbeitet. Dieser Prozess muss in enger Kooperation mit den Städten fortgesetzt werden. Diesen wird der Kreis auch weiterhin eine Vielzahl von Daten zur Verfügung stellen, um Planungen für bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen zu erleichtern. Dadurch können lebendige Viertel entstehen, barrierefrei und mit kurzen Wegen.

So können zum Beispiel ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung leben.

Leider bleibt die pflegerische Versorgung der Bevölkerung angespannt: Es kann problematisch sein, einen Pflegedienst mit freien Kapazitäten zu finden. Wer kurzfristig einen Kurzzeitpflegeplatz benötigt, findet diesen zum Teil erst nach längerer Suche und womöglich auch nicht am Wohnort. Dieser Pflegenotstand, der eine Ursache im Mangel an Fachpersonal hat, wird sich in der Zukunft nicht grundsätzlich verbessern. Deshalb unterstützen wir Grüne eine verbindliche kommunale Pflegeplanung, eine bessere Vernetzung alle im Gesundheitsbereich tätigen Akteure und mehr Prävention.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- die Beteiligung und Betreuung von ausländischen MitbürgerInnen und Geflüchteten erhalten;
- das Ehrenamt durch Anerkennung und Wertschätzung stärken, z. B. über Ehrenamtskarten aber auch Feiern, Auszeichnungen und Feste;
- die Schulsozialarbeit in den Schulen des Kreises fortführen;
- freie Träger weiter fördern und den Umfang der Förderung an vorhandene Bedarfen anpassen;
- die Frauenberatung und Frauenförderung zu einem Gender- und Diversitiy-Management ausbauen;
- zusätzliche Frauenhausplätze einrichten;
- das Bundesteilhabegesetz menschenorientiert umsetzen;
- sozialen Wohnungsbau und genossenschaftliches Wohnen stärken und ausbauen;
- Wohnungslosigkeit bekämpfen und Housing-First-Projekte modellhaft erproben;
- die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket vollständig ausgeben und
- die Verbraucherzentrale EN weiter unterstützen.

Gesundheit

Die Herausforderungen für das Gesundheitssystem werden in einer älter werdenden Gesellschaft immer größer. Auch der im Kreis weiter spürbare demografische Wandel und die heterogenere Zusammensetzung der Bevölkerung tragen zu einer Verschärfung der Lande bei. Unsere Leitbilder bleiben trotzdem die UN-Behindertenkonvention und der Grundsatz „ambulant vor stationär“. Deshalb werden wir uns auch weiterhin für eine gute Hausarztversorgung sowie eine wohnortnahe und differenzierte Krankenhausstruktur einsetzen. Der Dialog mit Betroffenenverbänden und Selbsthilfeorganisationen ist für uns dabei selbstverständlich.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- Prävention stärken, u.a. mit einem Garantieanspruch für Schwimmunterricht und der Schaffung von Mehrgenerationenspielplätzen;
- quartiersbezogene Wohn- und Pflegeangebote, neue Wohnformen und individuelle Unterstützungsmodule für das Leben zuhause über eine verbindliche Pflegebedarfsplanung im Kreis entwickeln;
- aus Gründen des Gesundheitsschutzes einen autofreien Tag pro Jahr im ganzen Kreis einführen und uns jährlich am weltweiten autofreien Tag am 22.09. beteiligen;
- aktiv Einfluss auf eine flächendeckende, quartiersnahe ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung nehmen und dafür die Gesundheitskonferenz EN nutzen und
- allem Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis gleichberechtigt die Teilnahme an der Gesundheitsversorgung ermöglichen.

Schule

Der Ennepe-Ruhr-Kreis investiert in den nächsten Jahren in die Modernisierung seiner drei Berufskollegs, seiner beiden Förderschulen und seiner Gesamtschule weit über 100 Millionen Euro. Bildung ist die wichtigste Ressource, die eine Gesellschaft hat. Wir können auf kommunaler Ebene die weiterhin bestehenden Ungerechtigkeiten im Schulsystem nicht ändern Wir können aber dafür sorgen dass unsere Kinder in modernen Gebäuden gerne lernen und es im ganzen Kreis ein hervorragendes Angebot für alle Schülerinnen und Schüler gibt – ganz egal, welche Fähigkeiten sie mitbringen und welchen Beruf ihre Eltern ausüben. Bisher ist dieses Vorhaben an der Weigerung der Städte gescheitert, sie miteinander über ein kreisweites Angebot an Schulen zu verständigen. Wir wollen, dass der Kreis erneut auf die Städte zugeht und ihnen anbietet, die Schulentwicklung im Kreis zu koordinieren.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- die interkommunale Kooperation von Schulen gleicher Schulstufen und –formen fördern;
- die interkommunale Weiterentwicklung der Förderschullandschaft im EN Kreis voran bringen;
- die Inklusion an allen Schulen im Kreis stärken;
- eine chancengerechte Schule für alle Schülerinnen und Schüler realisieren;
- das Kommunale Integrationszentrums (KI) bei der Integration von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund weiter unterstützen;
- Berufsorientierungsmaßnahmen für alle Schüler*innen schaffen;
- die Medienausstattung der kreiseigenen Schulen auf der Basis ihrer spezifischen Konzepte und Schulprogramme optimieren;
- das Regionale Bildungsnetzwerk EN mit seiner Aufgabe der Koordination der Arbeit der Bildungsträger im Kreis und von Bildungsprojekten stärken und
- die Volkshochschulen, Bibliotheken und Medienzentren als Institutionen des lebenslangen Lernens in den Fokus nehmen.

Kultur

Wir verstehen unter Kultur ein aktives und gestaltendes Eingreifen der Bürgerinnen und Bürger in das gesellschaftliche Leben und die Umwelt ihrer Heimat. Kultur soll den Menschen befähigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ihnen soll die Möglichkeit geboten werden, kulturelle Bedürfnisse und wünsche zu nennen und ihnen nachzukommen. Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, die das Entstehen kultureller Prozesse und vielfältiger Kulturprojekte fördern und sie einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen. Dafür stellen wir GRÜNE kulturellen Initiativen oder Einzelpersonen unsere Büros als Treffpunkt oder Veranstaltungsräume zur Verfügung und treten im Rahmen der parteigesetzlichen Möglichkeiten auch als Veranstalter von kulturellen Veranstaltungen auf bzw. integrieren künstlerische Angebote in politische Veranstaltungen.

Der Erhalt und der Ausbau der vielfältigen Angebote im Ennepe-Ruhr-Kreis ist eine wichtige Aufgabe, um die Menschen an ihre Heimat zu binden. Deshalb sollte sich auch der Kreis kulturell noch stärker engagieren.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- eine Kultur-Servicestelle zur Unterstützung des Ehrenamts, zur Fördermittelberatung, für kreisweites Kulturmarketing und die Vernetzung Kulturschaffender einrichten;
- Mitglied der regionalen Kulturbüros Ruhrgebiet und Südwestfalen werden;
- einen kreisweiten Internet-KünstlerInnenpools entwickeln und pflegen;
- einen Kulturpass EN für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen und
- ein kreisweites Kulturförderprogramm etablieren.

Wirtschaft & Tourismus

Die Grundlage für die gute Entwicklung des Ennepe-Ruhr-Kreises ist seine wirtschaftliche Stärke und sein Angebot an Arbeitsplätzen und attraktiven Gewerbestandorten. Hier muss die Reaktivierung vorhandener Flächen Priorität haben. Die Ausweisung neuer Gewerbegebiete führt unausweichlich zu Konflikten mit Anwohnerinnen und Anwohnern, aber auch mit den Interessen des Natur- und Umweltschutzes. Deshalb wollen wir hier mit Augenmaß vorgehen und weiterhin einen fairen Ausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie schaffen. Die interkommunale und regionale Ausweisung von Gewerbegebieten hat für uns absoluten Vorrang gegenüber rein städtischen Lösungen.

In der Wirtschaftsförderungsagentur sehen wir auch in den nächsten Jahren ein Instrument, den Kreis weiterzusammenwachsen zu lassen und setzen darauf, dass in diesem Bereich die interkommunale Zusammenarbeit weiter gestärkt wird. In einer globalisierten Welt muss der Kreis mit einer Stimme sprechen.

Ein attraktiver Wirtschafsstandort bietet seinen Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch eine hervorragende Infrastruktur. Dazu gehören eine hochwertige Bildungs- und Kulturlandschaft, ein leistungsfähiger Öffentlicher Personennahverkehr, Breitband im gesamten Kreisgebiet und natürlich auch touristische Angebote wie der Ruhrradwanderweg oder die Denkmäler der Industriekultur. Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, vorhandene Angebote zu stärken und neue Projekte anzustoßen, wie die Internationale Gartenausstellung in der Metropole Ruhr 2027.

Wir wollen konkret für den Kreis:

- die Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises stärken und als Dienstleister für die Städte weiterentwickeln;
- für die besondere Wirtschaftsstruktur des Kreises mit seinen kleinen und mittleren Unternehmen eine neue Gründerkultur entwickeln;
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und so die Potentiale von Frauen für die wirtschaftliche Entwicklung nutzen;
- die Integration behinderter Menschen in den Arbeitsmarkt fördern und hierfür in Zusammenarbeit mit allen maßgeblichen Akteuren entsprechende Programme entwickeln und
- über einen beschleunigten Breitbandausbau die Digitalisierung weiter vorabringen;
- innovative Konzepte wie Coworking Spaces kreisweit einrichten und Startups fördern.